



**FORUM**  
PRÄVENTION | PREVENZIONE

**Familie | Famiglia**  
Allianz für Familie - Alleanza per la Famiglia



**SWIREA**

südtiroler wirtschaftsring  
economia alto adige

Gemeinsames Positionspapier der Allianz für Familie, des Katholischen Familienverbands Südtirol sowie des Südtiroler Wirtschaftsring – Economia Alto Adige zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wobei der Fokus auf Bildung und Betreuung von Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen gelegt wird.

Prämisse

Die Allianz für Familie, ein Zusammenschluss aus verschiedensten Südtiroler Organisationen, welche die Förderung von Familienanliegen zu ihrem Kerngeschäft zählen, hat im Jahr 2020 einen Forderungskatalog zu Bildung und Betreuung 2020 ausgearbeitet, welcher u.a. die Grundlage für eine Diskussion mit den Arbeitgeberorganisationen bilden sollte.

In weiterer Folge kam es zu einem konstruktiven Austausch zwischen Vertretern der Allianz für Familie, des Katholischen Familienverbands Südtirol und des Südtiroler Wirtschaftsring, mit dem Ziel, beim Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf gemeinsame Positionen herauszuarbeiten. Das Ergebnis ist das vorliegende gemeinsame Positionspapier zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Gemeinsam mit den verschiedenen Partnern aus Politik, Verwaltung, Bildung, Betreuung, Familienagentur, Familienorganisationen, Gewerkschaften, Wirtschaft und Gemeinden wollen wir nun die entsprechenden Schritte für eine moderne und familienfreundliche Zukunft Südtirols in die Wege leiten.

**Die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist Gebot der Stunde**

In einem Land, in dem die weibliche Erwerbstätigkeitsquote bei knapp 70% liegt und die vorherrschende Kultur immer noch die Frau als Hauptsubjekt der Familienbetreuung identifiziert, ist das Thema der Vereinbarkeit zwischen Familien- und Erwerbsarbeit besonders relevant und hat viel mit der Frage nach **Chancengerechtigkeit** zu tun. Vereinbarkeit ist in unserem Verständnis ein Thema, das beide Geschlechter angeht und in das Männer immer mehr involviert werden wollen und sollen. Väter werden immer noch in vielen Branchen belächelt bzw. müssen berufliche Nachteile fürchten, wenn Sie mehr Familien- bzw. Hausarbeit übernehmen wollen und sich dementsprechendes Verständnis bzw. Flexibilität von Arbeitgebern und Kolleg/inn/en erwarten. Hier braucht es vermehrt Anstrengungen, um sowohl Väter als auch Unternehmen dafür zu sensibilisieren bzw. zu informieren und bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen zu unterstützen. Festzuhalten gilt zusätzlich:



**FORUM**  
PRÄVENTION | PREVENZIONE

**Familie | Famiglia**  
Allianz für Familie - Alleanza per la Famiglia

**KFS**  
Katholischer  
Familienverband  
Südtirol

**SWR**EA

südtiroler wirtschaftsring  
economia alto adige

- Wenn Vereinbarkeit schwierig ist, dann **fehlen** auf dem Arbeitsmarkt die **Fachkräfte** – auch hoch qualifizierte.
- Besonders groß sind derzeit die Probleme für Angestellte in Privatwirtschaft, Freiberufler/innen oder prekär Angestellte, die auch **außerhalb** der **Zeiten in Schulen, Kindergärten und Kitas** ihren Berufen nachgehen wollen.
- Die Zeiten der Bildungseinrichtungen passen oft nicht mit den Arbeitszeiten zusammen. Familien sind nach wie vor für jedes Kind und jede Bildungsstufe mit neuen Rahmenbedingungen (Öffnungszeiten, Kosten) konfrontiert. Eltern müssen ihre **Arbeitszeiten** anpassen und scheitern häufig an der **Vereinbarkeit**. Die langen Ferienzeiten im öffentlichen Bildungsbereich stellen Eltern, aber auch Arbeitgeber/innen ebenso vor eine große Herausforderung. Man kann nicht mehr weiter so tun, als ob mittags alle fertig gearbeitet hätten und im Sommer über 3 Monate Urlaub verfügen.

#### ZENTRALE FORDERUNGEN

Wir fordern einen Ausbau all jener Maßnahmen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Mütter und Väter ermöglichen. Dazu gehören u.a. die Erstellung eines Gesamtkonzepts für Bildung und Betreuung (von 0-14 Jahren) mit aufeinander abgestimmten Angeboten, der weitere Ausbau einer verlässlichen und qualitativ hochwertigen Kleinkinderbetreuung sowie eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit bei der Planung und Organisation von Mittagstischen und Nachmittagsbetreuung. Es braucht weiters einen Ausbau der Verlängerungen im Kindergarten und neue Formen der Ganztagesbildung im Sinne von Schule als Lebensraum.

#### Kleinkinderbetreuung

- Der **Beruf der KleinkinderbetreuerInnen ist gesellschaftlich und rechtlich aufzuwerten**. Dafür braucht es bei Einhaltung der Qualitätsstandards unter anderem verstärkte Ausbildungskapazitäten, eine signifikante Aufstockung des Personals, die kollektivvertragliche Neuregelung für einheitliche Mitarbeiterleitfäden sowie eine angemessene Entlohnung.
- Kontinuität und Qualität in der Kleinkinderbetreuung: Es ist wichtig weiter an einem **stabilen, hochwertigen und finanziell abgesicherten** Angebot in der Kleinkindbetreuung zu arbeiten.
- Wir schlagen ein **einfaches und unbürokratisches Finanzierungsmodell** unter Berücksichtigung der Vielfalt und der Unterschiedlichkeiten der Angebote vor. Die Tarifgestaltung sollte **nicht mehr auf Stundenbasis** sein, die Höhe der **Tarife von**



**Kleinkinderbetreuung und Kindergarten sollten sich unter Berücksichtigung des Landesfamiliengeldes konsistent annähern.**

### Kindergarten

- **Kontinuität und Qualität im Kindergarten:** Die Kontinuität in der Anwesenheit der pädagogischen Bezugspersonen ist für Kinder wichtig. Wir sprechen uns klar **gegen eine Auslagerung der Nachmittage** an private Träger aus. Darunter würde die mühsam aufgebaute Qualität des Angebots im Kindergarten erheblich leiden. Vorstellbar ist hingegen eine enge und gleichwertige Kooperation zwischen öffentlichen und privaten Trägern.
- Die **Öffnungszeiten** im Kindergarten dürfen **keinesfalls weiter gekürzt werden, sie müssen ausgebaut werden**. Ein Rückbau wie jener der letzten Jahre kann nicht mehr hingenommen werden und ist auch unter dem Gesichtspunkt der Chancengerechtigkeit äußerst kritisch zu betrachten. Die **Frühöffnungen** müssen ausgebaut werden, ebenso soll der Kindergarten das ganze Jahr abdecken (**Ganzjahreskindergarten** mit einer Schließung von wenigen Wochen).
- Ein flexibles Angebot mit **verlängerten Öffnungszeiten** soll zumindest in **den größeren Zentren bzw. in zu definierenden Einzugsgebieten** verfügbar sein.

### Schule

- Es braucht ein **Gesamtkonzept für den Bildungs- und Betreuungsbereich bzw. ein Schulentwicklungsprogramm**, das von Fachleuten in Kooperation mit den relevanten Playern inklusive der Eltern- und Familienorganisationen entwickelt werden soll. Die Familien brauchen künftig mehr **Planungssicherheit** und mehr **Kontinuität**. Die Zeiten der verschiedenen Stufen (Kita, Kindergarten, Grund- und Mittelschule) müssen aufeinander abgestimmt werden. Aktuell müssen sich Eltern bei jedem Übertritt neu organisieren und so entstehen laufend neue Herausforderungen an die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Der **Nachmittagsunterricht** an den Schulen darf **keinesfalls reduziert werden**: An mindestens zwei Nachmittagen pro Woche sollten an allen Schulstellen Angebote möglich gemacht und zur Verfügung stehen - auch das unterstützt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf! Es braucht **neue Ansätze** für Bildungs- und Betreuungsangebote, in denen die pädagogische Begleitung der Kinder ein offener Raum wird, in dem auch Angebote aus dem Bereich Sport, dem Vereinswesen, der Musik und der Jugendarbeit ihren Platz finden.



- Viele Familien (in städtischen wie auch in peripheren Gebieten) benötigen mittags einen **Mensadienst** mit einer zusätzlichen Stunde an Betreuung (Modelle der **Übermittagsbetreuung**). So kann für berufstätige Eltern eine Angleichung an die Zeiten des Kindergartens erreicht werden. In den größeren Zentren sollen zudem **Ganztagesangebote** - unter Einbindung der vorhandenen lokalen Akteure - zur Verfügung stehen. Durch ein diversifiziertes Modell haben die Eltern eine effektive Wahlmöglichkeit.

#### Ländlicher Raum

- Bei den genannten Maßnahmen ist es wichtig, dass der **ländliche Raum** nicht vernachlässigt wird, welcher durch lange Anfahrten zu den Strukturen bereits benachteiligt ist, wobei man hier natürlich auch verstärkt **gemeindeübergreifende Angebote** schaffen kann.

#### Interne Betreuungsangebote von Unternehmen

- Modelle von **Kinderbetreuungsangeboten in Betrieben**, welche sich bereits im Ausland bewährt haben, sollten auch in Südtirol eingeführt werden (z.B. Verbindung von Kita und Kindergärten in Betrieben, Tagesmütter/väter in Betrieben usw.).
- Beiträge oder Begünstigungen für Unternehmen, die **betriebsintern** bzw. auch gemeinsam mit mehreren Unternehmen **Betreuungsangebote** für die Kinder von Angestellten anbieten.
- **Schaffung der gesetzlichen Rahmenbedingungen**, um die Umsetzung in den Betrieben zu erleichtern sowie die Gründung einer zentralen Anlaufstelle für Unternehmen, welche diese dabei unterstützt oben genannte Betreuungsangebote zu realisieren.

#### Allgemeine Überlegungen

- Es sollte in jedem Bereich wie Schule, Kindergärten und Kleinkindbetreuung **spezifisch an zukunftssträchtigen Modellen** gearbeitet werden, die sich gegenseitig berücksichtigen.
- Auf keinen Fall darf durch die Maßnahmen die Qualität der Betreuungs- und Bildungsarbeit leiden. **Im Mittelpunkt muss immer das Kind stehen.**



**FORUM**  
PRÄVENTION | PREVENZIONE

**Familie | Famiglia**

Allianz für Familie - Alleanza per la Famiglia

**KFS**  
Katholischer  
Familienverband  
Südtirol

**SWR-EA**

südtiroler wirtschaftsring  
economia alto adige

- Wir schlagen vor, dass die **verschiedenen Partner** aus Bildung, Betreuung, Familienagentur, Familienorganisationen, Gewerkschaft, Wirtschaft und Gemeinden in all den Überlegungen **miteinbezogen** werden.
- Um den Personalengpass im Bereich Kinderbetreuung- und Frühpädagogik zu begegnen, ist das **Arbeitskräftepotential männlicher Fachkräfte** durch mehr Sensibilisierungskampagnen (z.B. Boys Day der leider nur einmal in Südtirol veranstaltet wurde) bzw. Förderpläne (d.h. erhöhte Förderung bei höherem Männeranteil im Team etc.) **zu erschließen**. Dies hat auch einen starken Effekt der Veränderung von Rollenstereotypen bei der nächsten Generation.

**Schlussendlich:** Damit all die oben genannten Punkte auf den Weg gebracht werden können, braucht es eine Ausbildungsoffensive, kollektivvertragliche Verhandlungen im Bildungsbereich und die Bereitstellung von finanziellen Mitteln seitens der Öffentlichen Hand.

Christa Ladurner  
Allianz für Familie

Angelika Mitterrutzner  
Präsidentin KFS

Federico Giudiceandrea  
Präsident SWR-EA

**Mitgliedsorganisationen Allianz für Familie:**

- Arbeitskreis Eltern Behinderte (AEB)
- Elterninitiative Südtirol
- Forum Prävention
- Initiative für Vereinbarkeit von Beruf & Familie in Südtirol
- Landesbeirat der Eltern (LBE)
- Katholischer Verband der Werktätigen (KVW)
- Netzwerk der Eltern-Kind-Zentren Südtirols
- Regenbogenfamilien- Verein gleichgeschlechtlicher Eltern
- Sozialgenossenschaft Casa Bimbo Tagesmutter
- Südtiroler Plattform für Alleinerziehende
- Südtiroler Verein kinderreicher Familien (SVKF)
- Väter aktiv
- Verein „Donne Nissà - Frauen Nissà“
- Wnet Frauen (networking woman) Südtirol